

Liebe Trauerfamilie

Hochgeachteter Herr Landammann, Hochgeachtete Frau Statthalter, Hochgeachtete Herren der
Standeskommission

Sehr geehrte Frau Bundesrätin

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler

Sehr geehrter Herr Korpskommandant

Sehr geehrter Herr Ständerat

Sehr geehrte Damen und Herren Landammänner, Regierungspräsidenten, Staatsratspräsidenten,
Regierungsräte und Staatsräte

Caro Consiglieri di Stato, chers Ministres

Sehr geehrte Frau Kantonsgerichtspräsidentin

Sehr geehrter Herr Bezirksgerichtspräsident

Sehr geehrter Herr Grossratspräsident

Sehr geehrte Dame und Herren Bezirkshauptleute

Sehr geehrter Herr Standespfarrer

Sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter von Politik, Justiz, Polizei, Militär, Feuerwehr sowie
anderen Organisationen und Vereinen

Sehr geehrte Mitarbeitende des Justiz-, Polizei- und Militärdepartements

Liebe Trauergemeinde

Ich begrüsse Sie im Namen von Landammann und Standeskommission des Standes Appenzell
Innerrhoden zum Gedenk zu Ehren unseres verstorbenen Landesfähnrichs Martin Bürki. Dafür, dass
wir diesen Anlass in der frisch renovierten Kirche St.Mauritius durchführen dürfen, möchte ich mich
bei allen Verantwortlichen der Katholischen Kirchengemeinde Appenzell bedanken. Es ist nicht
selbstverständlich, dass unsere Standeskirche entgegen der Planung für diesen Gottesdienst das
erste Mal wieder zur Verfügung steht.

Als Landammann bin ich es mir gewohnt, Reden zu schreiben und vor die Leute hinzustehen. Dies
macht mir sonst keine Mühe. Das Erfüllen dieses Auftrags, den mir das traurige Schicksal unseres
Standeskommissionskollegen Martin Bürki auferlegt hat, fällt mir auch heute noch schwer. «I tue
streng.» Denn die Nachricht, die mich vor neun Tagen, am späteren Vormittag während einer
Kommissionssitzung in Bern erreicht hatte, hat mich tief erschüttert, hat mich betroffen und
sprachlos gemacht. Liebe Trauergemeinde, Ihnen wird es allen gleich ergangen sein. Nein, dies darf
nicht wahr sein! Das war meine Reaktion, und wohl auch Ihre.

Liebe Margrit, liebe Manuela, Silvia, Nicole, Stephanie, Peter und Martin, liebe Angehörige

Ich habe Euch letzten Samstag an der Beerdigung von Martin in meiner Trauerrede im Namen von
Landammann und Standeskommission und damit im Namen von Land und Volk von Appenzell
Innerrhoden kondoliert. Ich wiederhole dies am heutigen Abschiedsgottesdienst von Herzen. Wir alle
trauern mit Euch um Euren Martin – und um unseren Landesfähnrich Martin Bürki-Mösli. Liebe
Trauerfamilie, ich bin froh zu wissen, dass Ihr einen grossen und starken Zusammenhalt habt. Ich bin
sicher, dass Euch dies helfen wird, den Tod anzunehmen und dieses himmeltraurige Ereignis zu
verarbeiten.

Viele unter uns haben Martin Bürki in letzter Zeit getroffen, sei dies an der letzten Session des
Grossen Rates vom 1. April, an der Oberegger Gewerbemesse vom vorletzten Wochenende oder bei
anderer Gelegenheit. Wir von der Standeskommission hatten unsere letzte, gemeinsame
Regierungssitzung eine Woche vor dem Tod. Viele Geschäfte musste Martin Bürki damals nicht

vertreten, aber er war trotzdem gut vorbereitet, aufmerksam und aktiv wie immer. Soviel ich weiss, hatten ihn in den letzten Tagen und Wochen vor dem Tod keine amtlichen Geschäfte besonders belastet. Martin Bürki hatte auf jeden Fall bei den letzten Begegnungen auf mich entspannt gewirkt. Es gab auch schon andere Zeiten. Wir erinnern uns zum Beispiel alle an den Herzinfarkt, den Martin Bürki am 4. Januar vor einem Jahr erlitten hatte. Wir haben damals mit ihm auf eine rasche und vollständige Besserung gehofft und hatten entsprechend aufgeatmet, als wir schon sechs Tage später der Öffentlichkeit mitteilen konnten, dass unser Landesfährnich wieder zu Hause ist und 10 Tage nach dem Herzinfarkt die Arbeit wieder aufnehmen kann. Wir wissen alle, dass Martin Bürki sein Leben danach anders organisiert und sich dabei in vielerlei Hinsicht entlastet hat. Viele unter uns haben Martin Bürki seither regelmässig gefragt, wie es ihm gehe. Persönlich habe ich von Martin Bürki immer wieder die gleiche Antwort erhalten: «Mir geht es gut.» Und ich habe es ihm auch geglaubt. Martin hat zwar nicht viel Privates erzählt. Wenn man ihn aber etwas fragte, bekam man immer eine ehrliche Antwort. Der plötzliche Tod unseres Landesfährnichts Martin Bürki ist darum nicht nur für ihn selber und für seine Familie aus «heiterem Himmel» gekommen, sondern auch für uns Kollegin und Kollegen der Standeskommission und für alle seine Mitarbeitenden. Wobei, «heiter» kann der Himmel an diesem Dienstagmorgen anders als heute nicht gewesen sein, eher «brandschwarz».

Liebe Trauergemeinde

Der verstorbene Landesfährnich Martin Bürki hat in seinem Leben sehr viel für die Öffentlichkeit getan, zuerst im Bezirk Obereg, dann im Kanton und darüber hinaus. Und überall hat er Führungsverantwortung übernommen. Ich denke beispielsweise an seine Zeit als Wachtmeister der Innerrhoder Füsilierkompanie III/84, oder an seinen sechsjährigen Einsatz als Kommandant der Feuerwehr Obereg-Reute. Im Jahr 2004, mit 39, haben ihn die Obereggerinnen und Oberegger zum regierenden Hauptmann und gleichzeitig auch in den Innerrhoder Grossen Rat gewählt. Im Juni 2013 hätte Martin Bürki das Grossratspräsidium übernehmen können. Aber, die Landsgemeinde 2012 hat ihn, als Nachfolger von Melchior Looser, zum Landesfährnich gewählt. Seit 2013 war er in der Standeskommission der einzige Vertreter von Obereg, des äusseren Landesteils. Aber, er war dies nur in einem Teil seines Herzens. Im anderen Teil war er immer stolzer Innerrhoder und daher mit Stolz Landesfährnich, Regierungsrat für den ganzen Kanton Appenzell Innerrhoden.

Die Standeskommission verliert mit Landesfährnich Martin Bürki einen lieben Kollegen, der seit seiner Wahl in unsere Kantonsregierung an der Landsgemeinde vom 29. April 2012 das ihm vom Stimmvolk anvertraute Justiz-, Polizei- und Militärdepartement mit spürbarer Freude, mit grossem Elan und mit grösstem Engagement geführt hat. Als Jurist war ich immer wieder überrascht, mit welcher Selbstverständlichkeit Martin Bürki den Fachpersonen innerhalb seines Departements, aber auch ausserhalb des Kantons auf Augenhöhe begegnet ist. Er machte sich und dem Gegenüber nichts vor, hatte aber auch keinen Grund, sich zu verstecken – im Gegenteil. Wenn unser verstorbener Landesfährnich in der Standeskommission ein komplexes Geschäft aus seinem Departement vorzustellen und zu vertreten hatte, tat er dies immer bestens vorbereitet und mit grosser Dossier- und Sachkenntnis. In den letzten Jahren und Monaten war er verschiedentlich stark gefordert. Wir mochten es ihm daher gönnen, dass es ihm in den letzten Wochen gelungen war, ein paar schwierige Themen abzuschliessen.

Landesfährnich Martin Bürki war innerhalb der Standeskommission im höchsten Mass loyal. Er wirkte immer ausgeglichen und auch ausgleichend. Seine Wortmeldungen waren stets wohl überlegt und nie verletzend. Das Gleiche hat er selber von seinen Gesprächspartnern erwartet. Angriffe in der Öffentlichkeit, die leider auch in unserem Kanton vorkommen, haben Martin Bürki weh getan, auch wenn man es ihm kaum angesehen hat. Aber, auch seine Haut war nicht so dick, wie es den Anschein machte. Martin Bürki hat sein Amt als Landesfährnich geliebt, aber es gab auch Zeiten, da hat auch ihn das Amt belastet.

Die Tätigkeit als Landesfährnich ist vor allem in den Bereichen Polizei und Militär grenzüberschreitend und häufig auch national. Die Kontakte über die Kantonsgrenzen hinaus hat Landesfährnich Martin Bürki sichtlich genossen, vor allem mit seinen Amtskollegen der Ostschweizer Kantone, aber auch weit darüber hinaus. Auch die Kontakte mit Vertretern des Militärs waren ihm wichtig. Er hat sich bei all diesen regionalen und gesamtschweizerischen Geschäften in der Sache engagiert und sich damit auch ausserhalb unseres Kantons viel Achtung verschafft. So war es für uns Kollegen in der Standeskommission keine Überraschung, dass er letzten November zum Präsidenten der Ostschweizerischen Konferenz der Justiz- und Polizeidirektorinnen und -direktoren gewählt wurde. Landesfährnich Martin Bürki war zudem während seiner ganzen Regierungszeit Mitglied des Stiftungsrats der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit sowie Vertreter unseres Kantons bei der Sport-Toto-Gesellschaft und in der Genossenschaftsversammlung von Swisslos. Auch diese Aufgaben haben Martin Bürki viel Freude gemacht.

Mit Landesfährnich Martin Bürki verliert die Standeskommission einen guten, lieben Kollegen. Der Bezirk Oberegg und der ganze Kanton Appenzell Innerrhoden verlieren einen Schaffer, der viel, sehr viel für die Öffentlichkeit, für Land und Leute von Appenzell Innerrhoden geleistet hat. Den grössten Verlust aber müsst Ihr, liebe Trauerfamilie, verkraften. Dazu wünschen wir Euch viel Kraft und Zuversicht.

Wir alle miteinander werden Martin Bürki in bester Erinnerung behalten. Unser Landesfährnich Martin Bürki ruhe in Frieden.